

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

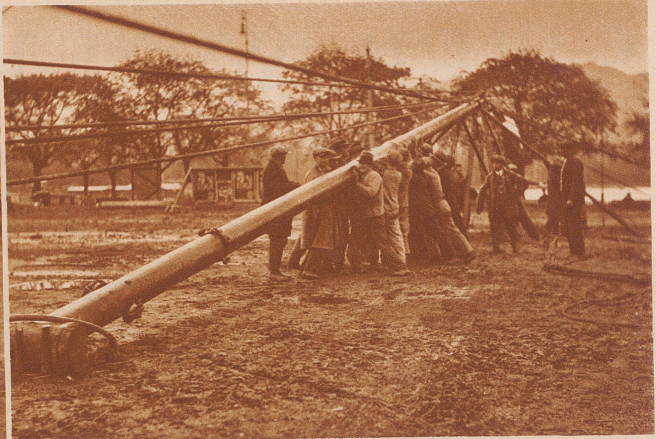
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



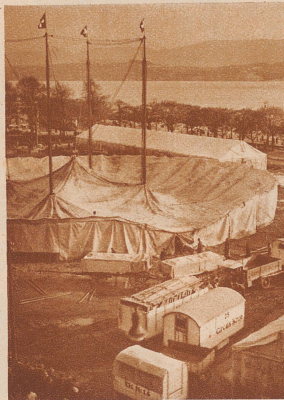
Mit langen Stangen wird der Mast noch weiter in die Höhe gehoben. Schon flattert die Schweizer Fahne lustig im Wind

Um einen der vielen schweren Zeltmasten aufzurichten, braucht es viele Leute. Erst wird der Mast von den Männern gehoben. Sobald er eine gewisse Höhe erreicht hat, können die Männer auf der andern Seite am Seil ziehen. «Ho-rutsch, Ho-rutsch!» ruft der Aufseher

Kleine Welt

Liebe Kinder,

wenn der Zirkus Knie in die Stadt kommt und sein mächtiges Viermasten-Zelt aufschlägt, dann ist das keine so einfache Sache, wie wenn ihr ein Indianerzelt macht. Er kann für seine Masten nicht einfach vier Bohnenstängel in den Boden stecken, im Keller Emballagesäcke holen und sie mit Schnüren um die Stängel spannen und dann jubeln: Das Zelt ist fertig, die Vorstellung beginnt! Nein, das geht schon etwas komplizierter zu beim Zirkus. Ihr müßt einmal zusehen, wie es gemacht wird. Der Unggle Redakter weiß das jetzt. Er ist schon am Morgen früh am Bahnhof gestanden, als die vielen, vielen Zirkuswagen, zwei Extrazüge voll, ausgeladen wurden. Erst kamen die Wagen mit dem Zeltmaterial an die Reihe. Die Tiere kommen immer zuletzt. Dann fuhr man schleunigst in die Stadt auf den Platz, wo das Zelt hinkommt. Ich durfte gleich mitfahren. Wie wurde ich da von den Knaben beneidet, die auch ihre neugierigen Nasen streckten. Auf dem Platz war der technische Leiter schon am Ausmessen und Abstecken, damit die Leute sofort wußten, wohin das große Zelt zu stehen kommt. Ringsum mußte noch Platz für die Menagerie und etwa 100 Zirkuswagen bleiben. Dann tönte es an allen Ecken und Enden: tääg-tääg, tääg-tääg. Schwere Eisenpflocke wurden in den Boden getrieben, dicke Taue auf Wagen herbeigeführt und da trugen sie die schweren Masten über den Platz. Die Männer keuchten und schwitzten. Die Seiltaue wurden an den Masten befestigt, die Schweizerfahne noch schnell



Die vier Masten ragen jetzt hoch in die Luft. Das Zelt ist bald fertig, jetzt muß nur noch das Zelttuch in die Höhe gezogen werden

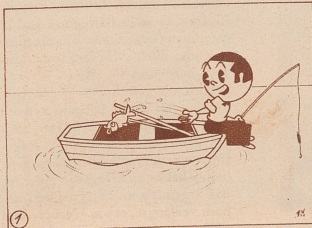


In vier Stunden steht das mächtige Zelt fix und fertig da. Rätet einmal, wo es ist, in Basel, Bern oder Zürich?

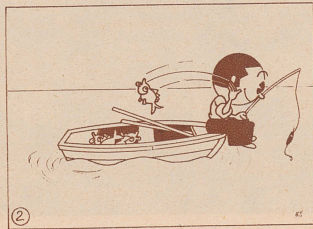
aufgesteckt, die Luftakrobaten schraubten die Ringe fest, an denen sie später ihre Trapeze befestigen und schon rief der technische Leiter alle Leute zusammen. Es mögen etwa 100 gewesen sein. Jetzt schnell die Masten in die Höhe! Alle fest halten! Auf! Der Mast hebt sich langsam; schnell werden Stangen untergeschoben. Alles muß an die Seile. Ho-rutsch, ho-rutsch! Der Mast hebt sich immer höher und steiler, bis er genau senkrecht steht. Schnell die Taue verankern, daß der Mast nicht auf

die Seite fällt! Sind die ersten zwei Maste glücklich oben, so folgen die andern rasch nach. Die Leute atmen auf und wischen sich den Schweiß von der Stirne. — Also, ihr seht, es geht mit den Bohnenstängeln viel einfacher. Und jetzt muß erst noch das schwere Zelttuch über die Masten gespannt werden! Das ist wieder eine Arbeit für sich. In vier Stunden soll das Zelt fix und fertig sein. Viele Grüße vom Unggle Redakter und viel Vergnügen im Zirkus!

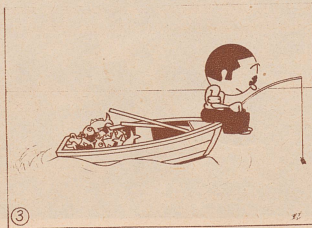
MAX BEIM FISCHFANG



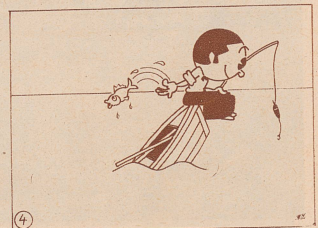
«Da ware der erste»



«Das ist schon der vierte»



«Heute habe ich aber einmal Glück, und»



«Das Glück hört gar nicht mehr auf!»